

CONSTANZE NISSEN AN LUDWIG I. IN MÜNCHEN
SALZBURG, 30. APRIL 1841

Allerdurchlauchtigster Monarch,
Allergnädigster König und Herr,

5 Die unbegranzte Verehrung, welche ich für Ewr. königl. Majestät erhabenste
Person in meinem Herzen hege, macht es mir zur angenehmsten Pflicht, eine der ers-
ten zu seyn, welche sich bestreben, Höchst denselben ein Ereigniß zu melden, welches
sich bey der zu meiner großen Freude angefangenen Grundlegung des Mozartmonu-
mentes ¹ auf dem hiesigen Residenzplatze zugetragen hat, und Ewre königl. Majestät
10 gewiß interessiren wird.

Gestern, als die Arbeiter bis zur Tiefe von beyläufig 6 Fuß die Erde aufgegraben hat-
ten, stießen sie auf einen prächtigen römischen Mosaik Boden ², der heute, schon zur
Hälfte entblöst, von der zuströmenden Volksmenge der ganzen Stadt mit der größten
Neugierde besichtigt wird. Mit Sehnsucht sieht man der ganzen Enthüllung entgegen,
15 die durch bedeutend weiteres Ausgraben erzielt werden muß.

Ich habe freudig diese Gelegenheit ergriffen, Ewrer königl. Majestät meine und
meiner Schwester innigste und tiefste Ehrfurcht zu erneuern. ³

Salzburg den 30 April,
1841

20

Constanza Etatsräthin
von Nissen gewesenen
Wittwe Mozart. ⁴

25 [Adresse, Seite 5:]

An Se. Majestät
den allerdurchlauchtigsten König
von Bayern

¹Die ersten Ideen und Aufrufe für ein Mozart-Denkmal in Salzburg gehen in die 1830er-Jahre zu-
rück. König Ludwig I. unterstützte das Vorhaben. Das Denkmal schuf der Münchner Bildhauer Ludwig
Michael von Schwanthaler (1802–1848). Die Aufstellung erlebte Constanze Nissen, die am 6. März 1842
starb, nicht mehr. Die Einweihung des Denkmals erfolgte erst im September 1842.

²Am 30. April 1841 fand man bei den Grabungen für das Denkmal-Fundament ein römisches
Felicitas- und Archeloo-Mosaik. Dies verzögerte die Aufstellung des Mozart-Denkmal.

³Constanze Nissen war zusammen mit Ihrer Schwester Sophie Haibel im Herbst 1839 auf Einladung
des bayerischen Königs zur Aufführung des *Don Juan* im Nationaltheater am 24. Oktober 1839 nach Mün-
chen gereist. Bei dieser Gelegenheit besuchten sie auch den Bildhauer Ludwig Michael von Schwanthaler
in dessen Atelier, der an einem Tonmodell für das Mozart-Denkmal arbeitete.

⁴eigenhändige Unterschrift

zu
30 München

[Siegel]